

Politische Rundschau.

Die Expedition gegen Venezuela.

Nach Privatmitteilungen schlägt der Vertreter Deutschlands...

Die Armee der Aufständischen soll fast vor den Toren von Caracas stehen.

Deutschland.

Der 18. Februar ist der Tag des Silberrnen Jubiläums des Erbprinzen...

Die Reichsanwälte der Prinzessin Luise von Toskana teilen, wie Wolffs Bureau vom Freitag...

Aus einer Postkarte, die dem Reichstage zugegangen ist, ergibt sich...

Das ist, meint die 'Frei. Ztg.', offenbar die Folge der Ausdehnung des Fernsprechnetzes...

Die Kartell-Enquete tritt am 26. d. im Reichstag des Innern zusammen.

Die Reichsregierung hat Erhebungen angeordnet über die einzelnen Betriebsarten...

Die preussischen Staatsschulden belaufen sich nach dem dem Landtage jetzt erstatteten Bericht...

Der sächsische Eisenbahnrat hat sich mit 15 gegen 5 Stimmen mit der vom Finanzministerium...

Der vom General Verdy du Vernois in seinem Werke: 'Im großen Hauptquartier 70/71'

Napoleon durch General Sebrun übermittelte, wird mit neuen Dokumenten im Februarhefte...

Frankreich.

In Frankreich trägt man sich mit der Absicht, die Uniform des Landheeres in einigen Neuheiten abzuändern.

Holland.

Die niederländische Regierung hat von den Kammern die Zustimmung zu einer Uebereinkunft verlangt...

Die holländischen Eisenbahngesellschaften treffen schon jetzt Vorbereitungen für den Kampf...

Russland.

Finanzminister Witte ist vom Kaiser beauftragt worden, die Zollverhältnisse im fernem Osten zu regeln.

Balkanstaaten.

Das mysteriöse Dunkel, das bisher das Attentat auf den armenisch-gregorianischen Patriarchen Drmanian umgab...

Amerika.

'Daily Telegraph' meldet, eine Anzahl bekannter Amerikaner habe eine Flottenliga der Vereinigten Staaten gegründet...

Afrika.

Die Gefangennahme von Hamaras ist noch unbekannt geblieben. Es wird nach Meldungen der 'B. Z.' in Tanger behauptet...

Asien.

Die Kaiserin-Regentin von China soll, wie dem 'Standard' aus Tientsin gemeldet wird...

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die zweite Beratung des Etats des Reichskanzlers fort.

Am 6. d. werden zunächst Rechnungsachen und Uebersichten erlegt.

Abg. Rösche-Kaiserlautern (Vd. d. Edw.) fragt an, was der Reichskanzler wegen der Ueberwachung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln zu tun gedenke...

Staatssekretär des Auswärtigen Frh. v. Ritt-hofen erwidert auf die Angriffe des Vorredners wegen der Brüsseler Konvention.

Staatssekretär Graf Posadowsky vermahnt sich gegen gewisse Unterstellungen Rösches in betreff der Stellung der Regierung zur Landwirtschaft.

Abg. v. Kardorff (reikoll.) sieht sich durch die Ausführungen des Vorredners über den Zolltarif veranlaßt, nochmals zu insistieren...

Abg. v. Liebermann v. Sonnenberg (Antik.) behauptet, daß noch immer das Verlangen nach Dänen von den Regierungen abgelehrt werde.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert nunmehr noch dem Abg. Rösche-Kaiserlautern, bei dem von demselben erwähnten Abschluß von Handelsverträgen aus Kanada handele...

von Bedarf unserer Schiffe in Venezuela. Natürlich könne man dort nicht Lieferungen aus Deutschland beziehen.

Abg. Bachmair (fr. Vgg.) erklärt: Die Rede des Abg. Rösche sei eine Fanfare zum Kampf im Zirkus...

Abg. Franke (nat.-lib.) bittet den Reichskanzler, die internationalen Friedensbestrebungen möglichst zu unterstützen.

Reichskanzler Graf Posadowsky antwortet dem Abg. v. Liebermann betreffs des Empfanges der Burengenerale durch den Kaiser...

Im Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern. Minister Frh. v. Hammerstein brachte die im Reichstag...

Das Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort.

Von Nah und Fern.

Die von Lüderitz zum Zeichen der Besitzergreifung an der später nach ihm genannten Südwaharitanischen Bucht errichtete Holztafel soll durch ein feineres Mal ersetzt werden.

Truggold.

37] Roman von Anna Seyffert-Klinger.

„Wenn Gott es will, so wirst du auch noch einmal glücklich werden, armes Kind,“ flüsterte die junge Frau...

„Wenn mir doch der Zufall günstig wäre,“ dachte sie, „im Grunde handle ich doch nur richtig.“

Als sie brühen wieder dem Schreibtisch gegenüber saß, fiel ihr Blick plötzlich auf einen Thürvorhang.

Nur einen Moment zögerte sie, dann trat sie, mit der Lampe in der Hand, über die Schwelle des kleinen, feuerlosen Raumes.

Es befanden sich mehrere ganz primitive gearbeitete Bücherregale darin, ein großer Tisch und ein Holzstuhl davor.

Ein Zwickelwinkel für stille Musikstunden. Daran dachte Käthe jedoch nicht.

Blä ruhie vielmehr voll feberhafter Spannung auf den Regalen, die Stöße von Zeitungen bargen, alte Bücher, geordnete Briefpakete.

Schon wollte Käthe mißmutig auch hier das Feld räumen, als sie eine Leiter wahrte, welche in der Ecke lehnte.

Nur eines der Gestelle hatte eine solche Höhe, daß die Leiter nötig wurde, um oben hinauf reichen zu können.

Dabei fiel es Käthe auf, daß dieses Gestell oben einen so breiten Rand hatte, daß eine kastenartige Vertiefung vorhanden sein mußte.

Ihr Herz begann bestig zu klopfen, sie trug, an allen Gliedern zitternd, die Stiegleiter heran, die sie vorsichtig erklimmte.

Ihre Erwartung befälligte sich. Das Regal besaß oben in seiner ganzen Länge eine kastenartige Vertiefung, die sogar mit einem Deckel versehen war.

Der Deckel war ein wenig schwer zu öffnen, aber er hob sich doch, wenn auch knarrend und widerstrebend.

Sie war jetzt so aufgeregt, daß sie einen Moment außer sich mußte, ehe sie noch eine Stufe höher stieg, denn so konnte sie noch nicht sehen, was in der Vertiefung enthalten war.

und siehe da, sie lagen nur als Deckblätter über drei wohlgeordneten Paketen Folioabgen, die eng beschriebenen waren.

Sodril erkannte die junge Frau in dem unbestimmten Schein der Lampe, die sie auf den Tisch gestellt hatte.

Endlich stand sie wieder unten. Vergilbtes, engbeschriebenes Papier — ein Subellant entringt sich ihrer Brust: es ist Professor Göttes Handschrift, die sie bereits aus Briefen kennt, die Erwald ihr oft genug gezeigt und vorgelesen hat.

Es ist, als werde sie momentan überwältigt von einem schrankenlosen Glückseligkeitsgefühl; sie preßt die Blätter gegen die Brust, als seien es in der That Heiligthümer.

Dann jedoch überwindet sie mit einem Schlags alle Aufregung. Jetzt gilt es energisch zu handeln.

Trepp auf und ab stiegen die kleinen Füße, und jedesmal werden ein Stoß der vergilbten Papiere unten auf den umfangreichen Eichenstisch befördert.

Es ist eine schwere Arbeit für schwache Frauenarme, dieses Manuskript von drei gedruckten Bänden so nacheinander herunterzuschleppen, und länger als eine Stunde ist darüber hingegangen, ehe die letzte Seite aus dem Fache dort oben herauswanderte.

Nun legte Käthe die alten Zeitungen wieder

hinein, der Deckel liegt zu, und endlich steht die Leitleiter wieder harmlos in ihrer Ecke.

Das war der erste Teil der Arbeit. Wenn Marius jetzt zurückkäme, sie überlasse! Sie schloß, wie es sie kalt durchdringt bei dieser Vorstellung, doch fort mit so überflüssigen, stürbenden Gedanken.

Sie eilt wieder in die Krankenstube, erneuert den Gipsumschlag, Anni wirft sich hin und her, aber die beruhigenden Pulver thun ihre Wirkung, das Fieber kann nicht ausarten.

Käthe liebkost die Lebende, um dann wieder an ihre Arbeit zurückzuführen.

Der Kaminvorsetzer wird zur Seite geschoben, dann wurden zur Vorfrist einzelne Teile des Manuskriptes geprüft, wodurch jeder Irrtum ausgeschlossen erscheint.

Wer ist frei von Schuld, wer darf einen Stein aufgeben gegen den Nächsten? Wer steht so sicher, daß er nie, niemals einer Verführung erlag?

Ruhe den Toten — Friede den Lebenden! Die großen Pakete stiegen eines nach dem andern in den Kamin, bis auf das letzte Blatt; davon ein Andenken zu nehmen, wäre Vermeffenheit.

Und nun ist der große Moment da, die Flamme schlägt hell und freudig empor, und wohin sie nicht züngelt, da hilft die energische Doktorin nach, sie schürt immer wieder und verbraucht fast die ganze Schachtel Streichhölzer. Die dichten Papierballen lassen die Flamme oft fast erlöschen, doch endlich ist nun